

„Ein neuer Farbtupfer für die Pfarrei“

Schlüsselübergabe zum Ende der Generalsanierung des Pfarrhauses Ergolding



Ergolding. Am vergangenen Donnerstagnachmittag strahlte nicht nur die Sonne über dem neusanierten Ergoldinger Pfarrhaus, sondern auch in den Gesichtern der Kirchenverwaltungsmitglieder und der beteiligten Fachplaner spiegelte sich eine freudige Stimmung wider. Zum Abschluss der Generalsanierung hatte die Kirchenverwaltung Ergolding mit Kirchenpfleger Peter Schramm und Pfarrer Josef Vilsmeier zur Schlüsselübergabe in den Garten des Pfarrheims geladen. So konnte der Ortspfarrer vom beauftragten Architekturbüro efz Landshut Dieter Eck, Marion Fehmi und Wilhelm Zett zusammen mit dem verantwortlichen Projektleiter Florian Langgärtner und die Fachplaner Martin Füllmeier (HLS) und Vitali Schitz (Elektro) begrüßen. Der Einladung war auch der 2. Bürgermeister der Marktgemeinde Ergolding Bernhard Pritscher – in Vertretung des 1. Bürgermeisters – gefolgt. Ebenso herzlich begrüßte Pfarrer Josef Vilsmeier alle Mitglieder der Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderatssprecher Hans Stadler mit seiner Stellvertreterin Ute Klinkenberg und vom Pastoralteam Pfarrvikar P. Stanislaw Wrobel, Pastoralreferentin Kristiane Köppl und Diakon Theo Pfeifer.

In seiner Ansprache betonte Pfarrer Josef Vilsmeier, dass es für ihn heute keine Selbstverständlichkeit sei, vor dem generalsanierten „alten“ Pfarrhaus stehen zu dürfen. In den letzten drei Jahren mussten dazu viele offene Fragen, Probleme und Hindernisse aus dem Weg geräumt werden. Das begann schon mit dem Genehmigungsverfahren der Diözese Regensburg über die Planungen bis hin zur Finanzierung. Was sich nun der Öffentlichkeit präsentiert, ist ein sehr ausgewogenes Verhältnis vom Erhalt historischer Bausubstanz mit moderner Arbeits- und Wohnraumgestaltung. „Das ist vor allem das Verdienst der beauftragten Firmen und der einzelnen Fachplaner“, so stellte Pfarrer Josef Vilsmeier anerkennend fest. Die nächsten Wochen werden noch die Außengestaltung in Angriff genommen sowie kleinere Arbeiten im Inneren.

Kirchenpfleger Peter Schramm ging in seinen Worten vor allem auf die Kosten und die Finanzierung der Maßnahme ein. Den größten Teil zu diesem Vorhaben steuerte die Diözese Regensburg aus Kirchensteuermitteln bei. Die Marktgemeinde Ergolding beteiligte sich mit 20% an den Sanierungskosten. Dazu kommen noch Zuschüsse von der Bayerischen Landesstiftung, vom Bezirk Niederbayern und vom Landesamt für Denkmalpflege. Den Rest muss die Kirchenstiftung Ergolding aus Eigenmitteln aufbringen. Außerdem betonte der Kirchenpfleger, dass die höchste Priorität die Einhaltung des Kostenrahmens darstellte. Es wurde immer wieder im Verlauf der Arbeiten geprüft, inwieweit zusätzliche Kosten zu rechtfertigen seien. Wer sich genauer für die Maßnahme und deren Kosten bzw. für die Baugeschichte des Pfarrhauses interessiert, kann sich dazu anhand von zwei Infotafeln im Vorraum der St. Peterskirche die nötigen Kenntnisse verschaffen.

Vom Architekturbüro efz skizzierte Marion Fehmi das Grundkonzept der Generalsanierung. Von Anfang an wurde großer Wert auf den Erhalt des – in seiner Grundsubstanz – alten Pfarrhauses gelegt, jedoch im Zusammenspiel mit energetischen Belangen und zeitgemäßem Wohnen und Arbeiten. „Ein Abriss eines historischen Gebäudes stelle immer auch den Verlust eines Stückes gebauter Heimat dar“ gab die Architektin zu bedenken. So umfasste die Planung neben rein architektonischen auch bauphysikalische und statische Maßnahmen bzw. wurde jede Arbeit in Hinblick auf den Denkmalschutz abgewogen. Aus den Erkenntnissen der Archivforschung und Befundung am Gebäude wurden die Formensprache und die Farbfassung entwickelt, die sich besonders an der Farbgebung und Form der Fenster sowie am Gesims widerspiegelt, aber auch im Inneren greifen der historische Treppenaufgang und die farbliche Ausstattung der Dienst- und Wohnräume dieses Konzept auf. Zudem ordnet sich die neue Möblierung der Büroräume dieser Maßgabe unter. Abschließend richtete sie ihren Dank an alle beteiligten Firmen und Fachplaner, die zu einer überaus gelungenen Sanierung beigetragen haben. Das altherwürdige Ergoldinger Pfarrhaus präsentiere sich nun in neuem Glanz und sei somit bestens für die Zukunft als Verwaltungssitz und Wohnort eines Pfarrers für die Pfarreiengemeinschaft geeignet. Im Anschluss übergab Frau Fehmi im Namen von efz einen symbolischen Schlüssel an Pfarrer Josef Vilsmeier und schloss mit einem Zitat von Kurt Kluge: „Der Mensch kann sich ein Haus bauen, die Straße baut ihm Gott.“

Den offiziellen Teil beendete dann Pfarrer Josef Vilsmeier mit einem herzlichen Dank an alle Fachplaner, beteiligten Firmen und Zuschussgeber. „Vergelt`s Gott“, sagte er auch den Mitgliedern der Kirchenverwaltung Ergolding, die die Generalsanierung von Anfang an unterstützten. Anschließend lud er alle Gäste zum informativen Rundgang durch die sanierten Räume des Pfarrhauses ein.

(Text: Pfr. Josef Vilsmeier / Foto: Kristiane Köppl / 26.07.2020)